

Wenn sechs Meter lange Furnierröhren die Welt verändern

Lignotubes aus Furnier sind leicht, edel und stabil. Im Innenausbau dürften diese Rohre, die bis sechs Meter lang sein können, bisher verwendete Materialien ersetzen. Anfang Mai nahm die Dresdner Firma LignoTUBE technologies die Produktion auf.

Von Martin Binkert

Der Auftritt von LignoTUBE technologies war stark. Ab 2013 erhielt dieses Startup-Unternehmen Auszeichnung um Auszeichnung (siehe Kasten). Mit ihren Röhren aus Furnier schufen Diplom-Designer Robert Taranczewski und Diplom-Ingenieur Curt Beck ein Produkt, das es bisher auf der ganzen Welt nicht gab: Feinstes Furnier formten sie zu Röhren und verleimten diese mit handelsüblichem Industrieleim. Diesem gaben sie den Namen Lignotube.

Ligno steht für Holz (Lateinisch Lignum), das englische Wort Tube für Röhre. Mit ihrem Designer-Fahrrad nemus Cajalun demonstrierten sie augenfällig die Schönheit und die Belastbarkeit ihrer Neuschöpfung. Zudem ist dieses Vorzeigerad mit einem Gewicht von nur 9,6 Kilo auch sehr leicht.

Der Rahmen aus hellem Esche-Furnier, verbunden mit Aluminium, einem schwarzen Lenker und einem rassigen hellbraunen Ledersattel, erzeugte bei vielen einen Will-Haben-Effekt. Das schicke Single-Speed-Bike, bei dem auf Licht und Schutzblech verzichtet wird, wurde bis zur Serienreife entwickelt. Doch dann war Stop. In der breiten Öffentlichkeit hörte man nicht mehr viel. Zwar bestand immer noch die Homepage, die auch gepflegt wurde, doch um die schicken Räder, die unter dem Namen Nemus Cyles eine hohe Erwartung geweckt hatten, wurde es still. «Dies war ein internes Projekt. Wir konzentrierten uns auf die industrielle Fertigung der Lignotubes», sagte Diplom-Designer Robert Taranczewski.

Lignotubes nun in Produktion

Am Sitz von Lignotube an der Hermann-Mende-Strasse 5 in Dresden wurde während Monaten an einer Maschine gebaut, die bis zu sechs Meter lange Furnierrohre herstellen kann. Dabei werden mindestens drei 0,5 Millimeter dünne Furnierschichten kreuzweise zu einer Röhre geformt und verleimt. Die Länge von sechs Metern ist eindrucklich. «Ablängen ist kein Problem. Eine ganz normale Holzsäge reicht», sagt Curt Beck. Auf ihrer Maschine lassen sich bis zu zwanzig Furnierlagen verarbeiten und Rohre mit unterschiedlichen Durchmesser herstellen. «Je mehr Lagen wir verarbeiten, umso stabiler werden diese», so der Fachmann.

Seit Anfang Mai läuft die Produktion. Lignotube konnte dafür mit verschiedenen Firmen Verträge abschließen. Diese Tubes lassen sich im Innenausbau für ganz verschiedene Zwecke verwenden. Sie eignen sich für leichte Stuhlbeine, für Stangen bei Bücherregalen oder auch als Pendelleuchten. Dabei verwendet der Auftraggeber Rohre mit einem größeren Durchmesser, schneidet die Aussparung für die Lampe aus und zieht die Kabel gleich durch den Hohlraum. «Dafür eignen sich unsere Produkte besonders gut», so der Diplom-Designer.

Eindrucklich: Robert Taranczewski mit sechs Meter langen Röhren.



Das Designerrad nemus Cajalun wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Bilder: Martin Binkert



Lignotubes, aus Furnierschichten geformte Röhren, zeichnen sich durch die natürlichen Strukturen der verwendeten Holzarten aus, lassen sich aber auch beliebig färben.

Wichtige Auszeichnungen für Lignotube

2013
Materialica Design Award
(wichtige Material- und Innovationsauszeichnung)

2014
Red Dot Design Award/Best of the Best
(nemus Cajalun; bedeutende und sehr angesehene internationale Design-Auszeichnung)

2014
Designpreis der BRD in Silber
(nemus Cajalun; höchste Design-Auszeichnung in Deutschland)

Klingende Firma- und Produktnamen

Robert Taranczewski und Curt Beck gehen nicht nur bei der Entwicklung ihrer Produkte, sondern auch bei der Suche nach Firmen- und Produktnamen kreative Wege. Zweimal verschmolzen sie ausgerechnet Wörter aus dem ausgestorbenen Latein mit der weltumspannenden Sprache Englisch zu trendigen Begriffen.

Ihr Firmenname Lignotube setzt sich aus dem lateinischen Wort lignum für Holz und dem englischen Wort tube für Röhre zusammen. Aus dem Lateinischen und Englischen stammt auch der Begriff Nemus Cycles.

Nemus steht für Heiliger Hain, das englische Wort Cycle für Rad. «Nemus» hat einen Bezug zum Holz, suggeriert aber auch etwas Besonderes, etwas Magisches.

Keine spanischen oder portugiesischen Wurzeln hingegen besitzt wie man annehmen könnte hingegen das Wort Cajalun. «Hier suchten wir einfach einen lautmalerischen Begriff», sagt Robert Taranczewski.

Zum geringen Gewicht, der Belastbarkeit und dem bequemen Durchziehen der Kabel kommen weitere gute Eigenschaften: Zu Furnier lassen sich Hölzer mit unterschiedlichen Strukturen und unterschiedlichen Farben verarbeiten.

Damit geben sie den Produkten einen natürlichen, individuellen Charakter. Doch Furnier lässt sich auch problemlos färben. Wer will, kann blaue oder rote Furnierlampen aufstellen und auf die Naturtöne verzichten.

Eine Einschränkung: Tropenholz wird nicht verarbeitet, auch zertifiziertes nicht. Dies entspricht nicht der Firmenphilosophie von Lignotube.

Produktion von Designerfahrrädern

Trotz dieser Entwicklung haben die Initianten ihr Rad, mit dem sie soviel Sympathien geweckt hatten, nicht vergessen. «Aus heutiger Sicht könnten wir die Serienfertigung etwa in einem Jahr aufnehmen» meinte Taranczewski.

Doch wie dieses Rad dann aussehen wird, ob sogar mehrere Räder angeboten werden, ob Naben- oder Kettenschaltungen zu Zuge kommt, darüber wollte er noch nichts verraten. Warten wir dies ab. Die Dresdner Entwickler sind für Überraschungen gut.

LignoTUBE technologies
www.lignotube.de

Curt Beck mit industriell gefertigter Furnierröhre.